

Losung und Lehrtext für Samstag, 10.09.2022

Daniel hatte an seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem, und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott.

Daniel 6,11

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Römer 12,12

Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen,

über die Wirkung des Gebets gab es in den letzten Tagen und Wochen viel in der Tageslosung zu lesen und hier im Podcast zu hören. Heute gibt es zwei echte Klassiker in der Tageslosung, sowohl von Paulus aus dem Römerbrief als auch von Daniel aus dem Alten Testament, der hier noch in seinem Zimmer und noch nicht in der Löwengrube betet.

Die Geschichten um Daniel haben mich schon immer begeistert.

Ich erinnere mich an die Flanellbilder im Kinderkreis und an Bilder in der Kinderbibel von der Löwengrube, den Löwen und dem armen Daniel. Immer dabei der besorgt in die Grube schauende König Dareios, der sich um seinen Freund und Berater Daniel sorgt. Später haben mich dann die apokalyptischen Bilder des „Manns aus Erz mit den tönernen Füßen“, der Engel und Tiere und das „Menetekel“, die Schrift an der Wand, fasziniert. Sie kennen diese Geschichten nicht? Das wäre ein Grund das Buch Daniel einmal zu lesen, auch wenn es an vielen Stellen schwierig zu verstehen ist. Der Inhalt lässt sich auf jeden Fall leicht zusammenfassen: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“

Jetzt mögen Sie sagen, dass sei ja nun Paulus und aus dem Neuen Testament, aber es ist in der Tat auch die Zusammenfassung dessen, worum es Daniel, wie den meisten Apokalyptikern geht: Menschen die in Trübsal, Unterdrückung und Angst leben, Mut und Trost zuzusprechen und sie daran zu erinnern, dass Gottes Macht größer ist, als die Mächte der Welt.

Im Alltag erleben wir das oft anders, und die Bilder von Engeln, die Löwen das Maul zuhalten und Männern, die tanzend im Feuerofen beten, sind nicht unbedingt die, die uns von Gottes Herrschaft in und über diese Welt überzeugen können, aber mich zumindest beeindruckt sie dennoch. Denn sie haben ja schon zu ihrer Zeit Menschen Trost und Halt gegeben und ich glaube nicht, dass die Menschen damals naiver waren als wir. Die haben sicher auch nicht einfach alle Wundergeschichten geglaubt, die ihnen erzählt wurden.

Wobei auch heute manche Menschen den Wundern glauben müssen, die uns in E-Mails, Teleshopping und von fliegenden Händlern auf Märkten und Messen erzählt werden, sonst würde sich das Geschäft mit Wundermitteln nicht lohnen. Also kurz gesagt: ich glaube, die Menschen waren früher sicher nicht mehr und nicht weniger leichtgläubig als heute. Dennoch haben diese Bilder ihnen Trost und Halt gegeben und sie fröhlich in der Hoffnung und geduldig in der Trübsal werden und bleiben lassen.

Wobei - wir müssen noch mal einen Schritt zurückgehen, denn der Daniel der heutigen Losung ist ja noch in seinem Zimmer und noch nicht in Gefahr. Er betet allerdings auch hier schon täglich. Scheinbar braucht Daniel also keine Not, die ihn beten lehrt, sondern er hat auch außerhalb von Notlagen Gott etwas zu sagen und etwas mit ihm zu besprechen. Daran können wir uns, glaube ich, auch ein Beispiel nehmen: nicht nur ins Gebet gehen, wenn es gerade besonderes zu Loben, Danken oder Bitten gibt, sondern auch einfach mal so. Man ruft ja auch Freunde und die Verwandtschaft nicht nur an, wenn man etwas möchte, sondern auch mal so, um zu hören. Bei denen, die sich nur melden, wenn sie etwas wollen, hält sich die Begeisterung oft in Grenzen. Bei Gott ist das zum Glück anders, er ist für uns da, egal wie oft wir ihn anrufen. Ob dreimal täglich mit Kniefall wie Daniel oder einfach so zwischendurch, da wo wir gerade sind. Also, macht es wie Paulus, seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.